

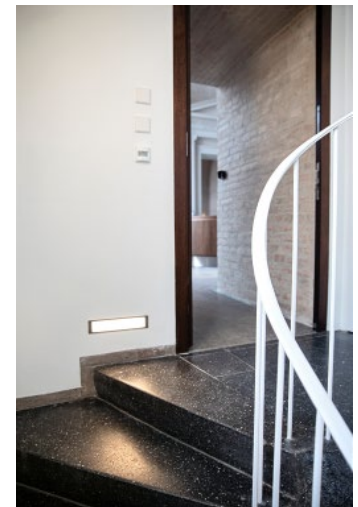


DIENENDE BEREICHE IN DER GLYPTOTHEK, MÜNCHEN

Die Glyptothek am Königsplatz wurde zwischen 1816 und 1830 nach Plänen von Leo von Klenze errichtet und zählt zu den bedeutenden Museumsbauten des 19. Jahrhunderts. Nach schweren Kriegsschäden erhielt das Innere ab Ende der 1960er Jahre durch Josef Wiedemann eine neue architektonische Prägung. Muschelkalk, Terrazzo, Edelstahl, Glas und Eichenholz bestimmen seither die sachliche Raumwirkung. Sowohl die äußere Hülle Klenzes als auch die Innenraumgestaltung Wiedemanns stehen unter Denkmalschutz. Diese Vorgaben zur Erhaltung des Bestandes bildeten die Grundlage für die jüngste Sanierung von 2019 bis 2021.



Sie prägten nicht nur den Umgang mit den repräsentativen Ausstellungsräumen, sondern auch die Gestaltung der dienenden Bereiche wie Toilettenanlagen und Schließfachbereich. Beide wurden in Anlehnung an die vorhandene Materialität neu gefasst. Für die Toiletten entstand daraus die Idee, den im Treppenhaus eingebauten schwarzen Terrazzo mit hellen Einschlüssen nicht nur als Bodenbelag fortzuführen, sondern ihn auch für die Wandverkleidungen und sogar für die Waschbecken weiterzudenken.





Zum Einsatz kam BituTerrazzo®, ein geschliffener Gussasphalt-Nutzestrich, der sich in seiner Anmutung präzise an den Bestand annähern ließ. Über Musterplatten wurde die gewünschte Wirkung entwickelt und geprüft; ein 3-D-Modellausschnitt des Waschbeckens diente der Klärung der technischen Umsetzbarkeit. Entscheidend war, dass Ausschnitte für WC-Drücker, Abflussventile und Armaturen exakt platziert, das notwendige Gefälle ausgebildet und Oberfläche sowie Kanten- ausbildung gestalterisch überzeugend ausgeführt werden konnten.

Nach Herstellung des Bodenbelags wurden die Wandplatten mit einer eigens entwickelten Apparatur mit Saugnäpfen exakt angebracht. Die Waschbecken wurden auf tragenden Stahlkonstruktionen montiert. Ergänzt wird der Terrazzo durch WC-Trennwände und Möblierung aus Eiche, raumhohe Spiegelschränke mit verdeckt integrierten Seifen- und Papierhandtuchspendern sowie sichtbare Metallteile aus Edelstahl.





So entstand ein Sanitärbereich, der nicht als nachträgliche Funktionszone erscheint, sondern als selbstverständlicher Teil des denkmalgeschützten Innenraumkonzepts. Der Gussasphalt wird dabei zum verbindenden Material zwischen Bestand und neuer Nutzung. Er übernimmt die Robustheit, die ein stark frequentierter Museumsbau verlangt, und ermöglicht zugleich eine ruhige, präzise und materialbewusste Gestaltung.



Objekt	Glyptothek, Königsplatz 3, 80333 München
Bauherr	Staatliches Bauamt München 1
Architektur	Architekturbüro Hlawaczek, München
Gussasphalteinbau	Singhammer Bodensysteme GmbH (Mitglied des Kooperationspartners Bitu-Terrazzo® Verband e.V.) singhammer-bodensysteme.de
Fertigstellung	2021
Fotos	Singhammer Bodensysteme; Burkhard Mücke (Wikipedia, Außenaufnahme)